

Haushaltsrede der FDP-Fraktion Hövelhof – Haushalt 2026

Hövelhof, 19. Dezember 2025

Benjamin Sandbothe
Fraktionsvorsitzender

bsandbothe@gmx.de
www.fdp-hoewelhof.de

FDP-Fraktion Hövelhof ·
Benjamin Sandbothe
Emssiedlung 2
33161 Hövelhof

Telefon: (01 71) 178 216 5

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Werte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Gäste,**

zu Beginn unserer Haushaltsrede möchte ich im Namen der FDP-Fraktion ausdrücklich Danke sagen.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die tagtäglich dafür sorgen, dass unsere Gemeinde funktioniert, im Rathaus brennt oft lange das Licht. Ebenso danken wir der freiwilligen Feuerwehr, die rund um die Uhr für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bereitsteht, sowie allen Ehrenamtlichen, die sich in Vereinen, Initiativen und Organisationen mit großem Engagement für unseren Ort einsetzen. Ohne dieses Ehrenamt wäre Hövelhof nicht das, was es ist. Ein Dank geht auch an das BDT, das mit seiner politischen Arbeit unseren Ort um eine bisher nicht vorhandene Facette bereichert. Politische Vielfalt stärkt die kommunale Demokratie.

Herr Bürgermeister, auch Ihnen danken wir für Ihren persönlichen Einsatz für unsere Gemeinde und für die spürbar besser gewordene Zusammenarbeit zwischen Ihnen und unserer Fraktion.

Nicht zuletzt danken wir den Gewerbetreibenden und Unternehmerinnen und Unternehmern in Hövelhof. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Zeiten sichern sie Arbeitsplätze, investieren vor Ort und sorgen für ein weiterhin solides Steueraufkommen.

Kommen wir zum Haushalt und beginnen wir bewusst mit dem Positiven.

Die Investition in die Erweiterung der Realschule ist richtig und notwendig. Unsere Schulen sind weiterhin gut ausgestattet und

besonders die Realschule hat die sehr gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung ausdrücklich hervorgehoben. Bildung bleibt für uns Freie Demokraten eine der wichtigsten Zukunftsinvestitionen.

Der vorliegende Haushalt im Bereich Bildung und Jugend, wird von der FDP-Fraktion vollumfänglich mitgetragen. Auch im Bereich Familie, Sport und Kultur begrüßen wir ausdrücklich, dass keine Kürzungen bei Zuschüssen vorgenommen wurden. Gerade in finanziell angespannten Zeiten ist dies ein wichtiges Signal an Vereine und das Ehrenamt. Kritischer sehen wir hingegen den Bereich Bauen und Umwelt, insbesondere den geplanten Kreisverkehr an der Delbrücker Straße. Seit nunmehr 15 Jahren ist uns keine Alternativplanung vorgestellt worden. 1,4 Millionen Euro für eine Verkehrsberuhigung sind eine mehr als stolze Summe. Hier hat uns das Warten auf eine mögliche Förderung, wohl mehrere hunderttausend Euro gekostet. Hinzu kommt das wir das Niedrigzinsniveau für diese Baumaßnahme ungenutzt gelassen haben.

Damit sind wir auch beim Thema warum wir an dieser Stelle nur durch eine teure Baumaßnahme den Verkehr sicherer gestalten können: Bürokratie.

Die Amtsleiterinnen und Amtsleiter haben sehr eindrucksvoll dargelegt, welchem Bürokratismus sie täglich ausgesetzt sind. Manche übergeordneten Stellen scheinen in der Bürokratie mittlerweile einen reinen Selbsterhaltungszweck gefunden zu haben. Förderanträge mit bis zu 900 Seiten, doppelte und dreifache Nachweise, all das bindet Kapazitäten, die wir an anderer Stelle dringend benötigen. Zudem kostet es uns unnötig Geld.

Es hat sich ein regelrechtes Umverteilungssystem entwickelt, dass durch Bürokratie und Antragsfetischismus extrem ineffizient geworden ist. Das Dilemma des Hövelhofer Haushalts liegt in steigenden Umlagen bei gleichzeitig sinkendem Steueraufkommen. Gefühlt können wir von jedem Euro, den wir über Umlagen abführen, einen halben Euro direkt wieder für die Verwaltung dieser Subventionsmaschinerie abziehen.

Gleichzeitig sehen wir uns gezwungen, Steuern zu erhöhen, nur um Differenzen auszugleichen, die wir anschließend über Umlagen wieder

abführen müssten. Damit sind wir auch steuerlich indirekt fremdbestimmt.

Was können wir diesem Wahnsinn entgegensetzen?

Wir Freie Demokraten wünschen uns mehr konkrete Vorschläge aus der Verwaltung, wie Gelder eingespart werden können. Wo lassen sich Prozesse optimieren? Wo können schlankere Strukturen zu mehr Effizienz führen? Haushaltsansätze sollten wir konsequent als Obergrenzen verstehen, nicht als Zielvorgaben.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für uns die Stärkung des Ehrenamtes. Der Antrag zur Einführung einer oder eines Ehrenamtsbeauftragten wurde im letzten AFSK leider nicht wie vereinbart auf die Tagesordnung genommen. Für 2026 stehen wir der CDU ausdrücklich für einen gemeinsamen Antrag offen gegenüber. Wenn es um die Unterstützung des Ehrenamtes geht, sollten wir den größtmöglichen gemeinsamen Nenner finden.

Zum Thema Marketing: Wir leisten uns ein Budget von über 344.000 Euro, dass größtenteils sinnvoll eingesetzt wird. Thomas Westhof leistet für die Senne Gemeinde gute Arbeit. Projekte wie der Ems-Radweg oder „Senne für alle Sinne“ machen Hövelhof überregional bekannt. Der Verkehrsverein nimmt der Kommune viele Aufgaben ab, die er effizienter als die Kommune leisten kann, viele Volksfeste und Veranstaltungen wären ohne ihn nicht möglich.

Kritisch sehen wir auch die hohen Kosten für den Neubau der Gedenkstätte Stalag 326. Die politische Entscheidung über Dimension und Kosten lag nicht in unserer Hand, dennoch tragen wir diese über die LWL-Umlage mit.

Hövelhof war Teil des Stalag. Die Ankunft der Kriegsgefangenen fand am unserem Bahnhof statt, der Russen-Patt die nächste Tortur, die Zwangsarbeit in der Landwirtschaft oder umliegenden Betrieben und das Seuchenlager Staumühle sind untrennbar mit dieser Geschichte verbunden.

Die neue Gedenkstätte soll künftig rund 70.000 Besucherinnen und Besucher jährlich anziehen, hinzu kommen Wissenschaftler und Forschende die sich temporär in unserer Region aufhalten werden. Abgesehen von der Kostendiskussion haben wir hierzu vom Bürgermeister bislang wenig gehört. Dabei verfügen wir mit gutem Marketing und einem sehr engagierten Orts- und Heimatpfleger über großes Potenzial, um für die Sennegemeinde einen Mehrwert zu generieren.

Frau Dr. Rüschoff-Parzinger, Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, hat mir in einem aufschlussreichen Telefonat zugesichert, dass sie sehr offen dafür ist, dieses Projekt dem Hövelhofer Rat persönlich vorzustellen und sich über eine Einladung des Bürgermeisters freuen würde. Dieses Projekt bietet auch eine wirtschaftliche Chance für unseren Ort und wir erwarten das wir diese auch nutzen werden.

Meine Damen und Herren,
wenn wir als Liberale einen Strich unter den Haushalt 2026 ziehen,
sehen wir **viel Schatten und ein wenig Licht**. Nach vielen Jahren
stimmen wir diesem Haushalt wieder zu. Gleichzeitig haben wir klar
aufgezeigt, **was wir im kommenden Jahr vom Bürgermeister
erwarten**, um gemeinsam bessere Ergebnisse für Hövelhof zu erzielen.
Auch in diesem Jahr haben wir ein musikalische Schlusszitat. In diesem
Jahr kommt es von Marius Müller-Westernhagen. Die Schlusszeile aus
seinem bekanntesten Lied.

Freiheit
Ist das einzige was zählt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und allen ein Frohes
Weihnachtsfest.